

048d Eigennamen Gottes II

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | **Schlachter 2000** Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft

Thema der Woche

Eigennamen Gottes. Gott stellt sich vor, Teil 2.

Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um einen Gott, der gerecht macht (Jahwe Zidkenu).

Thema heute

Ich habe meinen letzten Urlaub damit zugebracht, mich ein wenig mit prophetischen Texten, ihren Motiven und der Erfüllung dieser Motive im Neuen Bund zu beschäftigen. Ich bin noch lange nicht fertig damit, aber es fasziniert mich immer wieder, wenn ich darüber nachdenke, dass Gott im Alten Testament Propheten beruft, die unter der Leitung seines Geistes Texte verfassen, die als Prophetien für *uns* sind, und mit denen die Verfasser oft wenig anzufangen wussten. Wir sehen die Erfüllung und glauben. So wie Jesus das grundsätzlich für den Umgang mit Prophetien formuliert:

Johannes 13,19: Von jetzt an sage ich es euch, ehe es geschieht, damit ihr, wenn es geschieht, glaubt, dass ich (es) bin.

So funktionieren Prophetien. Meistens jedenfalls. Sie wollen Glauben wecken bei denen, die ihre Erfüllung erleben. Und so lasst mich eine Prophetie vorlesen, die aus dem Buch Jeremia stammt und sich auf uns, auf die Gemeinde bezieht.

Jeremia 23,1-6: Wehe den Hirten, die die Schafe meiner Weide zugrunde richten und zerstreuen!, spricht der HERR. 2 Darum, so spricht der HERR, der Gott Israels, über die Hirten, die mein Volk weiden: Ihr habt meine Schafe zerstreut und sie vertrieben und habt nicht nach ihnen gesehen. Siehe, ich werde die Bosheit eurer Taten an euch heimsuchen, spricht der HERR. 3 Und ich selbst werde den Rest meiner Schafe sammeln aus all den Ländern, wohin ich sie vertrieben habe. Und ich werde sie auf ihre Weideplätze zurückbringen. Da werden sie fruchtbar sein und sich mehren. 4 Und ich werde Hirten über sie erwecken, die werden sie weiden. Und sie sollen sich nicht mehr fürchten und nicht erschrecken noch vermisst werden, spricht der HERR. 5 Siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da werde ich dem David einen gerechten Spross erwecken. Der wird als König regieren und

verständlich handeln und Recht und Gerechtigkeit im Land üben. 6 In seinen Tagen wird Juda gerettet werden und Israel in Sicherheit wohnen. Und dies wird sein Name sein, mit dem man ihn nennen wird: »Der HERR, unsere Gerechtigkeit«.

Soweit ich das sehe, hat sich diese Prophezie durch das Kreuz und die Auferstehung und die Himmelfahrt erfüllt. Dem David ist ein *Spross*, ein Nachfahre erweckt worden, der am Kreuz als König inthronisiert wurde und jetzt herrscht, bis der Vater ihm auch den letzten Feind unterworfen haben wird, den Tod (vgl. 1Korinther 15,25-28).

Und wie wird man diesen Spross nennen? Was ist für ihn ein angemessener Name? Jeremia prophezeit: Man wird ihn Jahwe Zidkenu nennen. Er ist der Herr, unsere Gerechtigkeit.

Halten wir eines fest. Die Frage, ob der Herr Jesus nur ein Mensch ist oder ein Engel oder tatsächlich Gott im Fleisch beantwortet sich an dieser Stelle. Wenn man den auferstandenen Jesus Christus Jahwe Zidkenu nennt, dann identifiziert man diese Person eindeutig mit dem Gott, der sich dem Mose am Sinai offenbart hat. Wir mögen nicht verstehen, wie der Teil des Jahwe, den Johannes, Gott, das Wort, nennt, Mensch werden konnte, aber wir begreifen, dass in diesem Menschen Jesus aus Nazareth personenhaft Gott steckt. Der Herr Jesus hat keine eigene, menschliche Persönlichkeit, sondern er ist Gott im Fleisch. Gott steckt in ihm. Und allein deshalb darf man ihn Jahwe Zidkenu nennen. Man darf ihn Gott – nichts anderes drückt Jahwe aus - ... man darf ihn Gott nennen, weil er Gott *ist*. Achtung. Nicht ontologisch. Er ist ein Mensch. Aber von seiner Persönlichkeit her.

Halten wir noch etwas fest. Der Name selbst ist ein Schlussstrich unter alle Selbsterlösungsphantasien religiöser Menschen. Wenn wir als Gläubige einen Retter verheißen bekomme, der den Namen, *der Herr, unsere Gerechtigkeit* trägt, dann bringt der Name bereits ein Programm zum Ausdruck. Und im Zentrum dieses Programms stehe nicht ich, sondern der Herr Jesus. *Er ist meine Gerechtigkeit*. So wie Paulus sich ausdrückt, wenn er schreibt:

1Korinther 1,30: Aus ihm aber (kommt es, dass) ihr in Christus Jesus seid, der uns geworden ist Weisheit von Gott und Gerechtigkeit und Heiligkeit und Erlösung;

Alles, was unser geistliches Leben ausmacht, das kommt von Gott. Wir finden es in unserer Beziehung zu Jesus. Er ist uns – wie es hier heißt – *Gerechtigkeit geworden*.

Und wenn Gott mir Gerechtigkeit wird, dann wohl deshalb, weil *ich* es nicht schaffe, gerecht zu sein. Damit wir uns nicht falsch verstehen. Gott liebt Gerechtigkeit. Er will, dass wir gerecht leben. Es ist sogar so, dass die Liebe zur Gerechtigkeit meines Erachtens eine Voraussetzung für rettenden Glauben ist, weil nur der Gerechte aus Glauben leben kann (Habakuk 2,4). Und trotzdem dürfen wir als Menschen eben nicht auf den Gedanken

kommen, dass wir uns selbst durch das Halten von Geboten retten könnten. Das können wir nicht. Wir brauchen eine bessere Form von Gerechtigkeit als unsere eigene. Wir brauchen eine Beziehung zu dem Herrn, der mich mit seiner Gerechtigkeit bekleiden will, wie es bei Jesaja heißt:

Jesaja 61,10a: Freuen, ja, freuen will ich mich in dem HERRN! Jubeln soll meine Seele in meinem Gott! Denn er hat mich bekleidet mit Kleidern des Heils, den Mantel der Gerechtigkeit mir umgetan,

Gott will uns mit seiner Gerechtigkeit beschenken. Das ist die Idee hinter dem, was Paulus *Gottes Gerechtigkeit* nennt. Aber hören wir ihn selbst:

Philipper 3,8b.9: damit ich Christus gewinne 9 und in ihm gefunden werde – indem ich nicht meine Gerechtigkeit habe, die aus dem Gesetz ist, sondern die durch den Glauben an Christus, die Gerechtigkeit aus Gott aufgrund des Glaubens –,

Darum geht es im Christentum. Um eine *Gerechtigkeit aus Gott* – sie ist Gottes Geschenk – *aufgrund des Glaubens*. Und zwar aufgrund unseres Glaubens an Jesus.

Gott wird Mensch. Und er lebt ein perfektes Leben ohne Sünde. Jesus ist absolut gerecht und doch stirbt er am Kreuz so als wäre er der schlimmste Sünder. Warum? Weil er kam, um *alle Gerechtigkeit zu erfüllen* (Matthäus 3,15). Das sagt Jesus selbst bei seiner Taufe im Jordan. Er kommt, um das Thema Gerechtigkeit zu einem Ende zu bringen. Und wie tut er das? Indem er ganz Mensch wird, sich völlig mit einer verlorenen Menschheit identifiziert, ein sündloses Leben führt und dann für die Schuld der Welt am Kreuz bezahlt, wodurch jeder, der an ihn glaubt, Anteil an seiner Gerechtigkeit bekommen kann.

Und damit wird meine Bekehrung zu dem Moment, wo ich aufhöre, mich selbst retten zu wollen. Wo ich aufhöre, meine eigene Gerechtigkeit aufrichten zu wollen und mich der Gerechtigkeit Gottes unterwerfe (vgl. Römer 10,3). Und ich tue das durch den Glauben an einen Rettergott, der Mensch wurde, und ich tue es, indem ich mich einreihe in eine Gemeinschaft, die diesen Mensch gewordenen Gott wie nennt? Jahwe Zidkenu, Gott, unsere Gerechtigkeit.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir heute etwas Extra-Zeit für Anbetung nehmen. Lasst uns immer wieder feiern, dass Gott uns seine Gerechtigkeit geschenkt hat. Wir haben sie nicht verdient!

Das war es für heute.

Wenn du ihn noch nicht kennst, dann schau doch mal bei dem Youtube-

Kanal von Frogwords vorbei.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN